

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ehemaliger Garde- und Kavallerie-Regimenter: Bataillon Schauröth von den Regimentern 1. Garde und Elisabeth sowie von den Gardeschützen, Bataillon Malzan vom 5. Garde-Regiment und anderen Spandauer Truppenteilen, Eskadrons der 1. Garde-Mlanen, Garde-Kürassiere, 7. Kürassiere, 16. Mlanen. Das Offizierkorps aller Verbände war zahlreich und enthielt viele bewährte Frontsoldaten. Zu ihnen zählte vor allem auch der Infanterie-Führer, Oberst Freiherr von Schrötter, der, ohne nach außen hervortreten, durch seine geschlossene, scharfkantige Persönlichkeit auf seine Regimenter wirkte, der Typus eines altpreussischen Soldaten. Auch tüchtige und zuverlässige Unteroffiziere waren vorhanden. Die erforderliche Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung verstanden sich die Truppenteile auf dem damals üblichen Wege der Bedrohung der Soldatenräte, der Sammlung usw. zu beschaffen. Kleinliche Schwierigkeiten, die Soldatenräte einzelner Dienststellen, z. B. in Ostpreußen, der Werbung für die Division machen zu müssen glaubten, wurden überwunden. Als der Divisionskommandeur die in Libau stehenden Teile seiner Division, im wesentlichen das Detachement von Schauröth, dem Kommandierenden General vorführte, machten sie diesem einen glänzenden Eindruck. Ein baltischer Beobachter schreibt über die erste nachrevolutionäre Parade im Baltikum:

„Seit jener Stunde, wo an einem sonnigen Februartage mit klingendem Spiel in prachtvoller Disziplin die 1. Garde-Reserve-Division in das verstärkte Libau einrückte, wußten die Balten, daß sie wieder auf deutsche Soldatenhilfe rechnen durften.“

Dem Soldatenrat freilich kam dabei der schreckliche Gedanke, „es könne wieder ein Heer wie 1914 entstehen“. Auch in dieser Division waren indessen die Auswirkungen der Revolution noch deutlich fühlbar. Es fehlte keineswegs an meutereiartigen Erscheinungen. Das Unterpersonal des Divisionsstabes befand sich in einem Zustand heimlicher Auflehnung. In Prekula kam es sogar einmal zu offenem Widerstand, bei dem auf beiden Seiten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde.

Über die innere und äußere Lage der Division berichtet Hauptmann von Rabenau:

„Nachdem die ersten stärkeren Teile der 1. Garde-Reserve-Division an der Windau eingesetzt waren, schien die allergrößte Gefahr beseitigt. Der Gegner konnte nicht mehr ohne weiteres auf Libau und Ostpreußen vorrücken. Aber die Truppe befand sich in einer unmöglichen Lage. Der rechte Flügel war so gut wie frei. Russische Truppenausladungen bei Schaulen deuteten auf feindliche Angriffsabsichten hin. Wir sind nachher tatsächlich einem feindlichen Angriff um wenige Tage zuvorgekommen. Die